

Seite: 16
Ressort: GÄUBOTE / Lokales
Gattung: Tageszeitung

Auflage: 11.958 (gedruckt) 11.258 (verkauft)
 11.432 (verbreitet)
Reichweite: 0,025 (in Mio.)

Auf der Suche nach der europäischen Lösung

Sindelfingen: Gottlieb-Daimler-Schüler befassen sich in Planspiel mit Flüchtlingsproblematik

In einem Planspiel sollten Schüler der Sindelfinger Gottlieb-Daimler-Schule 2 (GDS2) Antworten finden auf Fragen wie: Gibt es eine „Festung Europa?“ Die jungen Erwachsenen wurden aufgefordert, sich mit der Flüchtlingsproblematik aktiv auseinanderzusetzen. Dies führte am Ende zu einer dem EU-Parlament ähnelnden Feedbackrunde in der Aula.

„Für das erste Mal war das sehr gut“, fasst Herbert Waldschmidt, Abteilungsleiter des Technischen Gymnasiums der GDS2 in Sindelfingen, den Tag zusammen. Die Eingangsklassen des Technischen Gymnasiums (Umwelttechnik) sollten sich mit den Fragen und Problemen der EU-Mitgliedsstaaten zum Thema Flüchtlinge auseinandersetzen. Das haben sie auch getan: Rund 50 Schüler haben an dem Planspiel zum Europatag 2017 der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg teilgenommen. Ernst ist die Stimmung vor der abschließenden Sitzung in der schulinternen Aula. Die Schüler haben sich auf den Plätzen, mit jeweils einer der 18 Flaggen der Mitgliedsstaaten Europas, positioniert. Jedes Schülerteam vertritt einen EU-Mitgliedsstaat und dessen Interessen im EU-Parlament, das von den Schülern simuliert wird.

An den Innenminister-Schüler von Deutschland geht die erste Frage, ob die Minister sich in Ruhe unterhalten konnten. Darauf antwortet er gelassen: „Alles geordnet abgelaufen“. Er, so wie andere Schüler, beantwortet Fragen und stellt in der nächsten Runde die eigenen: „Warum haben die Flüchtlinge, teilweise, ein besseres Handy als ich?“ Roland Bernhard, Landrat des Landkreises Böblingen, steht in der „Europäischen Kommission“ Rede und antwortet: „Die Geldsätze sind für alle Flüchtlinge gleich hoch.“ Klar sei, sagt Bernhard weiter, dass der eine oder andere ein besseres Handy habe. Außerdem sei das Handy, seiner Meinung nach, bei den Schülern zu einem „festen Körperbestandteil“ geworden.

Themen, die diskutiert wurden, waren unter anderem:

die Anschlussunterbringungen, die Finanzierung der Unterbringung, wie in der schuleigenen Sporthalle das beispielsweise der Fall war. Hin und her, mit dem Mikrofon, springt Kerstin Raschke, Mitarbeiterin im Bildungsbüro vom Landratsamt Böblingen. Unter ihrer Aufsicht erlebten die Schüler, im Planspiel, einige Stunden zuvor, die politischen Spielregeln mit: „Die Schüler waren sehr interessiert und motiviert. Ich hoffe, es wird etwas in ihnen wachgerüttelt.“

Damit könnte sie recht haben, denn die Schüler schildern ihre Eindrücke zum Abschluss wie folgt: „Es war ziemlich gut“, erklärt der eine. „Man hat sich reingefühlt und politische Anregungen bekommen“, beeindruckte einen anderen Schüler. Doch wie kamen die Verantwortlichen zu ihrer Position in den EU-Mitgliedsstaaten? Ganz fair: Sie wurden ausgelost. Den Vorsitzenden durften die Schüler im Alter zwischen 16 und 18 Jahren dann selbst bestimmen.

Tanzen mit Flüchtlingen

Trotz der ernsten Stimmung gab es auch heitere Augenblicke. Wie beispielsweise als der Landrat von einem besonders schönen Erlebnis mit den Flüchtlingen erzählt: „Sie wollten kein Grußwort von mir“, berichtet er von einem Sportfest, bei dem er anwesend war, „sie wollten, dass ich tanze und mitspiele.“ Das Lachen des Landrats überträgt sich auf einige Schüler, die neben den diskutierten Problemen zur Flüchtlingspolitik eine weniger ernste Geschichte gerne hören. Die Flagge Europas hängt am Ende, genauso wie zu Beginn, am Geländer in der Aula. Sie soll die Politik der Schüler repräsentieren: „Ein geeintes und freies Europa lebt von vielen“, fasst Bernhard zusammen. Aber eine Schülerfrage bleibt: „Was kann man tun, um die Flüchtlinge in Europa gerecht zu verteilen?“ Roland Bernhard: „Ich hoffe, dass die Antwort gefunden wird. Auch wenn es nicht leicht ist.“

Lisa Sager

Abbildung: Wie im Plenarsaal: Die Schüler mimen die einzelnen Staaten Europas GB-Foto: gb
Wörter: 541
Urheberinformation: Th. Körner Verlag